

Kurier der CHRISTLICHEN MITTE

November 2001
Nr. 11

Für ein Deutschland nach GOTTES Geboten



Djihad im Namen Allahs

Der Djihad, das ist der „Heilige Krieg“ gegen die Nicht-Muslime, ist nach dem Koran ständige Pflicht der islamischen Gemeinschaft. Djihad ist Missionierung mit allen Mitteln, auch mit militärischer Gewalt. Ziel des Djihad ist die Unterwerfung und Eroberung aller Andersgläubigen, ihre Bekehrung zum Islam. Erreicht ist dieses Ziel erst dann, wenn der islamische Weltstaat die Grenzen der Erde umfaßt.

Dieser Anspruch, die ganze Welt dem Islam im Namen Allahs unterwerfen zu müssen und zu wollen, wird heute ausdrücklich proklamiert. Die Maxime lautet: **Der Islam herrscht! Er wird nicht beherrscht!** Allah selber gebietet den totalen Krieg gegen die Feinde des Islam d.h. gegen die Christen, die Juden und Heiden: „Kämpft gegen sie, bis es keine Verführung mehr gibt und bis die Religion nur noch Allah gehört“ (Koran 2,193). Länder, in denen die Moslems ihre religiösen Pflichten unbehelligt erfüllen können, sind „Gebiet des Islam“. Bekehrungs-Versuch an Moslems in nicht-muslimischen Ländern wird der Verfolgung von Muslimen gleichgesetzt. Solchen Ländern kann der Krieg erklärt werden. Vor der Kriegserklärung muß ein Aufruf an die „Ungläubigen“

ergehen, sich dem Islam zu unterwerfen. Da Christen und Juden aber vom Koran bereits zur Annahme des Islam eingeladen sind, braucht dieser Aufruf vor einer militärischen Invasion nicht wiederholt zu werden. Er gilt ein für allemal. Der Friede ist erst dann erreicht, wenn der Welt-Staat nach den Gesetzen Allahs regiert wird und alle Christen, Juden, Heiden, den Islam gefährdende Gruppen, ausgerottet oder bekehrt sind. „Allah ist es, der seinen Gesandten mit der Religion der Wahrheit gesandt hat, um ihr die Oberhand zu verleihen über alle Religionen, auch wenn es den Polytheisten (den Christen) zuwider ist“ (Koran 9,33). Aus dem kleinen Lexikon „Islam von A bis Z“, 1. Teil zusammen mit dem 2. Teil für nur 3 DM frei Haus von der KURIER-Redaktion.

Das Kreuz besiegt den Halbmond

Es war im Jahre 1683, als Sultan Mehmed IV. an Kaiser Leopold schrieb: **„Vor allem befehlen Wir Dir, In Deiner Residenzstadt Wien Uns zu erwarten, damit Wir dort Dich köpfen können, und tue auch Du, kleines Königlein von Polen, desgleichen! Samt allen deinen Anhängern werden Wir Dich vertilgen und Allahs allerletztes Geschöpf, soweit es nur ein Ungläubiger ist, von der Erde verschwinden lassen.“**

Große und Kleine werden Wir zunächst der grausamsten Marter aussetzen und dann dem schändlichsten Tode überantworten. Dein lächerliches Reich will Ich Dir fortnehmen und von der Erde fortfeigen Dein ganzes Volk. Dich und den König von Polen werden Wir so lange leben lassen, bis Ihr Euch werdet überzeugt haben, daß Wir alles Angekündigte erfüllten, Dies zur Beachtung. Gegeben in Unserer Haupt- und Residenzstadt Stambul, in Unserem vierzigsten Lebensjahre und im achtundzwanzigsten Unserer Allmächtigen Regierung.

Mehmed“
Am 13. Juli 1683 trägt der Großwesir **Kara Mustapha** vor der Festung

Wien in sein Kriegstagebuch ein: **„Dieses herrliche Land Österreich hat uns Allah geschenkt.“** Am 11. September (!) 1683 schien Wien verloren. Einen Teil der Stadtmauer hatten die Muslime bereits gesprengt. Am 12. September 1683 siegte der Mönch **Marco d'Aviano**, der mit dem Kreuz das christliche Heer anführte, in der Schlacht am Kahlenberg. Der islamische Chronist berichtet im Kriegstagebuch: **„Ein Mönch hat mit hochobernenem Kreuz in der Hand unsere Heere so in Angst und Schrecken versetzt, daß ganze Regimenter die Flucht ergriffen.“** Mehr im Lexikon „Islam von A-Z“, (3 DM vom KURIER frei Haus).

Fürchte dich nicht!

Gehst du durch Wasser – ICH bin bei dir.
Gehst du durch Feuer – du wirst nicht versengt.
Denn ICH, der HERR, bin dein GOTT.
Jesaja 43, 1f

Wer ein Buch schenkt (oder andere Schriften) und dabei kein anderes Verdienst hätte, als einen Gedanken für GOTT entfacht zu haben, hat sich schon dadurch ein unvergleichliches Verdienst erworben.

GOTT allein weiß, wieviel Gutes dadurch gestiftet wird. Denn viele Seelen werden dadurch gerettet, viele vor dem Irrtum bewahrt und im Guten ermutigt.
Don Bosco, 1815-1888

Terror auch in Deutschland CM ruft auf zur Wachsamkeit

„Auf die Terroranschläge in den USA reagierte die IGMG (Milli Görüs) nach außen mit Betroffenheit. Im inneren Zirkel jedoch konnte eine unverhohlene Freude über die Anschläge gegen den 'Erzfeind USA' festgestellt werden“.

Das erklärte der Verfassungsschutz Bremen in Reaktion auf die 'Trauerfeiern' in den IGMG-Moscheen.

Takiya, die islamische Heuchelei, ist Pflicht „auf dem Weg Allahs“, auf dem Weg der Eroberung der Welt für Allah:

„Takiya ist angebracht, wenn es dem Wohle der Religion (des Islam) dienlich ist“ (Khomeini).

Takiya, die „Verhüllung der Wahrheit“, Täuschung, Verstellung und Lüge sind Pflicht eines jeden Muslim, wenn unter Anwendung dieser Strategie islamische Ziele erreicht werden können.

Der Islam will die Weltherrschaft – mit allen Mitteln, auch mit Terror, Attentaten und Djihad, dem „heiligen Krieg“:

„So fürchtet das Feuer, das Menschen und Steine verzehrt, das für die Ungläubigen bereitet ist“ (Koran 2,25). In den USA wurde diese Drohung Allahs Wirklichkeit.

„Allahs Fluch auf die Ungläubigen“. Das wiederholt der Koran in vielen Versen. Alle Nicht-Muslime stehen unter dem Fluch Allahs.

Im Namen dieses Allah bestrafen die Selbstmord-Attentäter „den Erzfeind USA“ und damit den Westen, der von den Muslimen mit dem Christentum gleichgesetzt wird.

Jeder Muslim, der „im Namen Allahs“ tötet, erhält zum Lohn das Paradies – mit Sex, sooft und soviel die Männer wollen, und mit alkoholischen Getränken (s. Koran): „Die für Allahs Religion töten und getötet werden, werden in das Paradies geführt werden, das er ihnen angekündigt hat“ (Sure 47,5).

Die Selbstmord-Attentäter von New York und Washington berufen sich auf den Koran. Sie betonen und sind stolz darauf, „gläubige Muslime“ zu sein.

Nährboden für Terror und Gewalt, für Mord und Massenmord sind der Koran, das „heilige Buch“ des Islam, und die Hadithe, die Überlieferungen der Worte, Handlungsanweisungen und Taten Muhammads, dem der Koran geoffenbart wurde, damit der Islam alle anderen Religionen auslösche (Koran 9,33), damit der Anti-Christ über die Christen siege:

„Die Christen sagen: CHRISTUS ist der Sohn GOTTES. So etwas wagen sie offen auszusprechen. Diese von Allah verfluchten Leute. Allah schlage sie tot. Wie können sie nur so verrückt sein!“ (Sure 9,30).

Mohammed, der „Prophet“ der Muslime, hat 66 Kriege geführt, 27 davon befehligte er selber als Feldherr. Mohammed kämpfte gegen Heiden, Christen und Juden. Mohammed hat Mord gepredigt und selber getötet:

„Der Prophet befahl, einige Gräben auszuheben. Als dies geschehen war, wurden die Quraiza (ein jüdischer Stamm) geholt und Gruppe um Gruppe in den Gräben enthauptet. Nur ein einziger rettete sein Leben, indem er zum Islam übertrat“ (Mohammed-Biographie aus dem 9. Jhd.). Mohammed rechtfertigt

seine Massenmorde mit Berufung auf Allah: „Mir wurde befohlen, gegen die Menschen zu kämpfen, bis sie sagen, es gibt keinen Gott außer Allah“ (Hadith).

Mohammed befiehlt, alle zu töten, die den Islam verlassen: „Wer seine Religion wechselt, den tötet!“ Der Islam ist eine Religion der Gewalt, des Terrors. Allah befiehlt, Nicht-Muslime zu ermorden, sie zu verfolgen, sie zu demütigen, „wie Vieh“ zu verachten. Das läßt sich aus dem Koran und den Überlieferungen der Taten und Worte Mohammeds beweisen.

Es ist deshalb unverzeihliche Verantwortungslosigkeit, wenn von Politikern und Kirchenvertretern in diesen Tagen wiederholt behauptet wird, der Islam sei eine Religion des Friedens, der Islam würde mißbraucht, um Attentate zu rechtfertigen:

„Wir sollten allen Versuchen widerstehen, den Islam als Weltreligion für die Terroranschläge verantwortlich zu machen“ (M. Kock, Präses der Evangelischen Kirche in Deutschland).

Und die katholische Bischofskonferenz einigte sich bei ihrer Herbstvollversammlung in Fulda auf die Formel: „Nicht der Islam, der Terror ist der Feind.“

Die CHRISTLICHE MITTE beschwört Vertreter der Kirchen, den Koran zu studieren und die Hadithe. Und sich von Heiligen und Bekenner aller Jahrhunderte nach Mohammed (gest. 632) belehren zu lassen.

„Die meisten Muslime in Deutschland verhalten sich gesetzestreu“, wird uns in diesen Tagen immer wieder versichert. Unter diesen angepaßten Muslimen leben die sog. Schläfer, die solange „gesetzestreu“ bleiben, die unauffällig mit ihren Familien neben uns leben, bis sie für Terroranschläge alle Gesetze brechen.

Von Deutschland aus wurden die Attentate in den USA vorbereitet.

Die CHRISTLICHE MITTE ruft auf zur Wachsamkeit:

Senden Sie uns Ihre Beobachtungen zu, wenn Sie diese nicht der Polizei melden wollen, weil Sie vielleicht unsicher sind, ob Ihre Erlebnisse mit Muslimen von Bedeutung sind, oder weil Sie scheuen, zur Polizei zu gehen. Wachsamkeit ist in unserer Zeit notwendig. Die Sicherheitsbehörden halten Attentate von Muslimen auch in Deutschland für möglich.

Lassen Sie sich die von der CM herausgegebenen Islam-Bücher kommen, um aus wissenschaftlich erarbeiteten Quellen zu schöpfen für Gespräche mit Unwissenden, für Mitstreiter, die selbständig denken können und nicht bereit sind, verarmlosende und einfache falsche Sprüche nachzuplappern. Herzlichen Dank!

A. Mertensacker

UFER-GEFLÜSTER

Endlos gleiten Wellen an Land, Binnen-Gezeiten, ewig gebannt, Ring folgt auf Ring, uralter Weg, der sich verfangt an Ufer und Steg. Gleiten auch wir stetig an Land? Ewig bei Dir, Du, unser Strand.

2500 Moscheen sind genug

Nach dem 11. September d.J. sind mehrere Moschee-Bau-Anträge „auf Eis“ gelegt worden. Begründung: Es besteht zur Zeit bei der Bevölkerung keine Akzeptanz. Die CHRISTLICHE MITTE erinnert daran, daß über die SHURA in Hamburg z.B. und andere Verbindungen Moschee-Träger untereinander vernetzt sind und damit auch sog. gesetzestreue islamische Organisationen nachweisbar Kontakte zu extremistischen Gruppen haben.

Der arabische Attentäter von New York z.B. **Mohammed Atta**, besuchte während seines Studiums in Hamburg regelmäßig eine türkische Moschee der Milli Görüs (IGMG).

Mehr über das, was sich hinter Moschee-Mauern verbirgt, in dem Buch **„Moscheen in Deutschland“**, das infolge der Ereignisse in den USA zum „Renner“ wurde (224 S. zum Selbstkostenpreis von nur 10 DM, 10 Expl. für 80 DM von der KURIER-Redaktion).

6.666 Verse

Prof. Barbara Stowasser, Direktorin des „Zentrums für Arabische Studien“ an der Georgetown University, USA, erinnerte nach dem Attentat am 11. September daran, daß der Koran aus genau 6.666 Versen besteht.

Terror: Ein Menetekel?

Apokalypse hat als Hintergrund die Heimsuchung GOTTES: Sein Warten auf Umkehr und Buße. Moslems sind ausgesetzt, finsternen Mächten zu dienen, weil sie keine Erlösung durch CHRISTUS kennen. Wir Christen sind gefragt, ob wir diese biblische Wahrheit unter die Menschen bringen.

F. Mackenthun
Bitte werfen Sie in die Briefkästen von Muslimen unser Gratis-Flugblatt „Wir laden dich ein, Muslim“, das JESUS als den Retter und GOTT-Menschen bezeugt.

Gebet für Polizisten

Der oberste Polizeichef Großbritanniens, John Stevens, hat an die Kirchen appelliert, die wachsende Kriminalität durch das Gebet bekämpfen zu helfen. Jede Pfarrgemeinde sollte einen Polizisten „adoptieren“ und für ihn beten.

Er sei überzeugt, daß die Macht des Gebetes Veränderungen bewirken könne. Vielleicht lernten auch manche dadurch, Ordnungshüter nicht mehr als Feinde zu betrachten.

Ohne das Christentum wird sich die Menschheit zersetzen und untergehen.

Fedor Dostojewski
(1821 bis 1881)

KURIER der CHRISTLICHEN MITTE, Lippstädter Straße 42, D-59329 Liesborn Postvertriebsstück, Deutsche Post AG „Entgelt bezahlt“, K 3118

Warum läßt GOTT das zu?

Naheliegender Hergang der Terror-Katastrophe. Fernseh-Redakteure blenden den Aufprall der Flugzeuge immer wieder ein, als könnten sie sich und anderen das Leid von der Seele reden und so eine Spur seines Sinnes entdecken.

Längst sind die ständig stürzenden Türme von Manhattan zum Symbol geworden wie einst der Turm von Babel. Selbst das Gigantische ist nicht mehr sicher gegen den Triumph des Bösen.

In dieser Situation – Hiob auf den Trümmern seines Hauses – bricht die Frage des Menschen nach GOTT neu auf: Warum läßt ER das zu?

GOTT achtet die Freiheit Seiner Geschöpfe. Um unserer Würde willen sind wir nicht als Marionetten erschaffen. GOTT läßt zu, daß Menschen einander schaden können, ja sich wie Brudermörder Kain verhalten, der sich unauslöschlich ins Gedächtnis der Menschheit eingeschrieben hat. Auch er ist geschützt, sogar von GOTT selbst.

Wer IHN anklagt, hat sich noch nicht die Mühe gemacht, die Antworten der Bibel nachzulesen: Leid und Tod sind durch die Sünde der ersten Menschen in die Welt gekommen, durch ihre Absonderung von GOTT, auch durch Verführung. Jede Untat regt zur Nachahmung an, so daß die Menschheit bis in ihr Innerstes geschwächt ist. „Erbschuld“ nennen das die Theologen.

Doch GOTT läßt uns nicht allein. ER ist solidarisch mit Seinen Geschöpfen. JESUS CHRISTUS, der menschgewordene GOTT, ist

die Antwort auch auf alle existenziellen Fragen der Gegenwart.

Wer sich – im Alleingang – sein privates Bild des Schöpfers bastelt, braucht sich nicht zu wundern, daß es Belastungen nicht standhält. GOTT ist größer als alle menschliche Vorstellungskraft. Wir haben Sein Angebot – JESUS – anzunehmen. Wer nicht knien will, bürdet sich weit mehr Leid auf, unbewältigt.

JESUS geht freiwillig durch die Trümmer dieser Welt voran – liebend. Wer behauptet, GOTT hätte besser gar nichts als eine Welt voller Freiheit und nachfolgendem Leid erschaffen sollen, der ist undankbar und feige. Denn er stellt sich der Verantwortung nicht und lehnt seine eigene Würde ab. Und behauptet, klüger als GOTT zu sein.

Der wahre Mitleidende ist der Stärkere, der Liebende. Leid hilft den innersten Seelenkräften, aufzublühen, auch wenn wir das im Augenblick tapfer getragenen Schmerzes kaum wahrnehmen können. Nur wer in dieser Welt das Paradies sieht, muß verzweifeln.

GOTT ist größer. In JESUS geht ER mit dem Kreuz voran. Wer IHM mit den kleinen Kreuzen des Alltags folgt, bewährt sich in dem Augenblick, da ihm anscheinend alles aus den Händen geschlagen wird.

Pfr. Winfried Pietrek

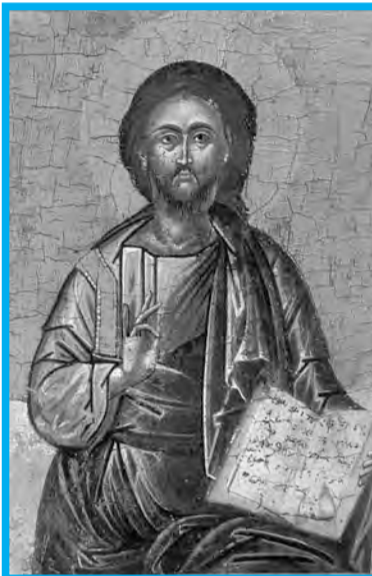


Eule weiß, einer jeder schreit gerne nach Gerechtigkeit, schon ein Hund knurrt böse dich an, willst du an sein' Knochen ran.

Jeden Tritt auf unsre Zehen durch den Schmerz wir schnell verstehen. Falls den ändern wir „betreten“, sind wir nicht so stark in Nöten.

Zu empfinden fremdes Leid, das verlangt Barmherzigkeit, sich für andre hinzugeben, braucht ein großes Liebesstreben.

In uns kommt aus tiefsten Gründen das Gerechtigkeitsempfinden, ist vom Schöpfer eingegeben, Spiegelbild vom höchsten Leben.



Diese griechische CHRISTUS-Ikone aus dem 17. Jahrhundert haben wir als Gebetsbild gewählt für unser „Missions-Gebet zur Bekehrung der Muslime“. Sie bekommen es gern kostenlos.

Als Leseprobe aus dem Werk „Der GOTT-Mensch“ nach Maria Valtorta können Sie im Monat Oktober anfordern:

JESUS ist der Friedensfürst. Bestellungen bei der Vorsitzenden des Maria-Valtorta-Bundes: Ingrid Schmidt, Magister-Chuno-Straße 16, 84364 Bad Birnbach. Für Portohilfen sind wir dankbar.

Verehere die Wege der Vorsehung auch da, wo sie deinen blöden Augen ungerecht erscheint. Joh. Gottfried Herder (1744-1803)

Rauchmelder not-wendig

Die Zahl der Todesfälle bei Hausbränden könnte um 90 Prozent gesenkt werden, wenn die Wohnungen mehr mit Rauchmeldern ausgestattet würden. Davon sind Feuerwehrleute überzeugt.

Jedes Jahr kommen etwa 600 Menschen bei Wohnungsbränden ums Leben. Die meisten Opfer sterben nicht durch Brandverletzungen, sondern durch Rauchvergiftung. Rauchmelder können für 60 DM frei Haus bezogen werden bei Karlheinz Schmidt, Magister-Chuno-Straße 16, 84364 Bad Birnbach, Tel. 08563/1568, Fax 3121

Geschenke zu Weihnachten

Schon jetzt sollten Sie daran denken, zu Weihnachten bleibende Werte zu schenken, die dem CHRISTUS-Fest Würde verleihen:

Alle 9 Bücher und Broschüren, die über den CHRISTUS feindlichen Islam, seine Eroberungsziele und Mohammed, den falschen Propheten des falschen Gottes Allah, von der CM herausgegeben worden sind, erhalten Sie für zusammen nur 40 DM frei Haus.

Denken Sie auch an Mehrfachbestellungen, um für andere Gelegenheiten bleibend aktuelle Geschenke griffbereit zu haben.

Hatice Weitere Berichte in der Broschüre „Muslime, die zu CHRISTUS fanden“ (20 Seiten für 2,50 DM – auch in Briefmarken).

Keine „Religion des Friedens“

Schon wenige Tage nach dem Terroranschlag der Islamisten in Amerika begann in der Öffentlichkeit ein spitzfindiges Trennen zwischen islamischer Religion und militantem Fanatismus.

Kaum ist der erste Schock überstanden – da scheiden sich auch schon die Geister. Eine Vernebelungs-Aktion durch Parteien und durch die Massenmedien macht sich breit. Auch einzelne Bürger mischen mit.

Alle wissen aus der Vergangenheit, daß der Islam nicht friedlich ist. Dennoch attestieren viele dem Islam Friedensliebe – und genau damit tun sie den „Glaubenskrieger“ den besten Dienst! Denn Ablenkung und Täuschung des „christlichen Westens“ ist ihre wirksamste Strategie! Hinter den Mau-

ern der Moscheen lachen Muslime verächtlich über die Blindheit der „Ungläubigen“.

Der heutige moderne Mensch, der den wahren GOTT leugnet, wird den Islam niemals begreifen und durchschauen. Aber ohne Rückbesinnung auf den lebendigen GOTT der Bibel wird es keine Sicherheit, keine Rettung in Katastrophen und keinen Frieden geben!

Das gewaltige Unglück vom 11. September ist eine ernste Warnung für uns alle! GOTT ist und bleibt in Ewigkeit. ER redet auch dann, wenn ER schweigt.

H. Flaig

Vom Halbmond zum Morgenstern (5)

Im September 1992 erzählte mir einer meiner Professoren von einem Stipendium in Übersee, wo ich promovieren könne.

Alles ließ ich zurück und packte mein ganzes Leben in zwei Koffer. So kam ich in die Vereinigten Staaten, um ganz neu anzufangen. Ich hatte das Gefühl, daß es dort ganz anders werden würde.

Ich lernte Englisch, versuchte die amerikanische Kultur zu verstehen und freundete mich mit einigen Mädchen im Wohnheim an. Eigenartigerweise waren sie alle unterschiedene Christinnen, die mit mir über ihren Glauben sprachen. Sie waren alle sehr nett, hilfsbereit, intelligent, gläubig... und hatten bestimmt eine umfassende Gehirnwäsche hinter sich! Ich glaubte nicht, daß man intelligent und religiös zugleich sein könnte.

Da sie mir geholfen hatten, in mein neues Leben in den USA hineinzufinden, entschloß ich mich, ihnen zu der Einsicht zu verhelfen, daß sie alle irreführt waren. Wenn man gegen etwas kämpfen will, muß man es gut kennen. Deshalb bat ich sie um eine Bibel. Ich wußte, daß ich Widersprüche und Ungereimtheiten finden würde, und machte mich an die Lektüre. Jedoch es gibt wirklich keine andere Möglichkeit, es zu beschreiben – ein Wunder geschah!

Jeden Tag brachten die Worte der Bibel mir größeren Frieden ins Herz und Hoffnung für mein Leben. Auch beeindruckte mich das Christentum tief, weil es sich von den anderen

Religionen, mit denen ich mich beschäftigt hatte, grundlegend unterschied. Es war in vielfacher Hinsicht einzigartig. Ich gewann die Überzeugung, daß das Christentum keine von Menschen gemachte Religion ist. Deshalb las ich weiter in der Bibel, mit wachsender Begeisterung.

Am 6. Februar 1993 während meiner Bibellese beeindruckte mich ein Vers zutiefst: **Nicht ihr habt Mich erwählt, sondern Ich habe euch erwählt und bestimmt, daß ihr hingehet und Frucht bringt und eure Frucht bleibt, damit, wenn ihr den Vater bittet in Meinem Namen, Er's euch gebe** (Johannes 15,16). Damals erkannte ich, daß ich die Antwort auf meine Frage gefunden hatte. Ich war in die USA gekommen, weil GOTT mich erwählt hatte und mich dorthin gebracht hatte, damit ich IHN erkennen könnte. An dem Tag betete ich und nahm JESUS als meinen persönlichen Retter auf.

Hatice

Offener Brief an den Vorsitzenden der SPD, Gerhard Schröder, Willy-Brandt-Haus, Wilhelmstr. 141, 10963 Berlin, Fax 030/2599 1297

SPDS?

Bei den Wahlen in Berlin, Herr Parteivorsitzender, konnte die PDS, ermutigt durch drei direkte bzw. indirekte Beteiligungen an SPD-Regierungen, einen hohen Stimmenanteil gewinnen – auch weil sie weiß, daß die SPD um der Macht willen zu weiteren Koalitionen mit der PDS bereit ist. SPDS? Damit verliert die SPD endgültig ihre politische Glaubwürdigkeit.

Im Parteiprogramm der PDS ist die „sozialistische Erneuerung Deutschlands“ als oberstes Ziel festgeschrieben: „Umwälzung der herrschenden kapitalistischen Produktions- und Lebensweise zu einer Frage menschlichen Überlebens“. Dafür hält die PDS sogar den „außerparlamentarischen Kampf um gesellschaftliche Veränderungen für entscheidend“.

Sie, Herr Parteivorsitzender, haben Ihre Genossen beschwichtigt: PDS-Spitzenkandidat Gysi sei kein böser Wolf im Schafspelz. Anders dagegen lautet im Deutschen Bundestag der „Bericht des Ausschusses für Wahlprüfung, Immunität und Geschäftsordnung zu dem Überprüfungsverfahren des Abgeordneten Dr. Gregor Gysi“: „Insgesamt ist der Ausschuß (jedoch) davon überzeugt, daß Dr. Gysi dem MfS (Ministerium für Staatssicherheit der DDR) personenbezogene Informationen aus dem Mandatsverhältnis zu Gerd und Ulrike Poppe zugeleitet und somit inoffiziell mit dem MfS zusammengearbeitet hat ...“ (Seite 37 des Berichtes). Gysi hat also als Anwalt vertrauliche Gespräche seiner ihm anvertrauten Mandanten an die STASI verraten. Wollen Sie, Herr Schröder, wirklich mit einer Partei zusammenarbeiten, deren heimlich führender Kopf ein Denunziant ist?

Bereits im Herbst 1999 haben Sie, Herr Schröder, von Lafontaine Lob kassiert: Sie hätten als erster dafür plädiert, die PDS an einer Landesregierung zu beteiligen.

Ihnen ist auch bekannt, daß die PDS bis Februar 1990 SEDIPDS hieß. Sie selbst, Herr Schröder, hatten schon 1985 an den „lieben Egon Krenz“ geschrieben, nach einem Gespräch mit dem SED-Generalsekretär: „Besonders war ich von Erich Honecker beeindruckt.“ Sind Sie das noch immer? Soll Ihre Partei noch einmal den Blutspender für die Kommunisten abgeben?

Wir betrachten Ihr Verhalten als Verrat an den 340.000 inhaftierten und verurteilten politischen Häftlingen im SED-Staat. 190.000 von ihnen kamen in der Haft um oder starben an den Folgen der Haft. Auch mindestens 400 von 5.000 verhafteten Sozialdemokraten, die sich dem Zusammenschluß zur SED nicht fügen wollten, kamen in der Haft ums Leben. Das war damals, als SPD-Genosse Grotewohl von den Sowjets mit Geld, Auto, Genußmitteln und einer Karriere „belohnt“ wurde, weil er die Verschmelzung von KPD und SPD mit herbeigeführt hatte.

Nach Meinung der PDS ist z.B. der Familiennachzug von Ausländern auch „auf alle Angehörigen auszudehnen, zu denen eine engere Bindung besteht. Gleichgeschlechtliche sind wie verschieden geschlechtliche Lebenspartnerschaften zu behandeln.“

In Ihrer Politik, Herr Schröder, können wir keinen „Dienst am deutschen Volk“ erkennen.

Michael Feodor, KURIER-Redaktion

Ein Brief an die CM

Vor einigen Wochen fiel mir Ihr Falblatt „Wissenschaftliche Erkenntnisse zur Homosexualität“ in die Hände. Ich bin unterschiedener Christ, hatte aber mit homosexuellen Gefühlen Probleme und habe sie teilweise auch noch heute. Ich möchte Ihnen berichten, daß ich z.T. wunderbare Veränderungen erfahren habe.

Ich habe erfahren, daß gelebte Homosexualität sofort veränderbar ist, wenn man nur will. Die homosexuellen Gefühle ändern sich nicht so einfach. Wir Christen sind als Kinder GOTTES aufgefordert, homosexuell empfindenden Menschen eindeutig entgegenzutreten und zwar mit liebevollem seelsorglichen Ansatz, der sie auf die Hintergründe ihrer homosexuellen Orientierung aufmerksam macht. Wenn sie die von Ihnen empfohlene Literatur zur Selbsthilfe (von dem Psychologen Dr. G. van den Aardweg) gelesen haben, wissen sie, daß es

eine Lösung gibt. Ich selber habe mehr als zwei Jahre gebraucht, bis ich die biblische Verurteilung homosexueller Praxis verstand und Buße tat.

Bieten Sie weiter Ihre Hilfe an. Es gibt soviel Leid, das durch Seelsorginitiativen aus der Welt geschafft werden kann.

Christen sollten offen über dieses Thema sprechen.

Ich möchte mich verabschieden mit Joh. 4,16:

GOTT ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in GOTT und GOTT in ihm. Thorsten

New Age – was ist das eigentlich?

New Age, die sog. „sanfte Verschwörung“, ist eine Bewegung ohne zentrale Leitung, aber organisiert und zwar allein in Deutschland in mehreren tausend Gruppen.

Schätzungen von Experten gehen von rund 20.000 hauptamtlich bezahlten Mitarbeitern aus und 500.000 Mitgliedern – allein im deutschsprachigen Raum.

Weit größer ist die Zahl derer, die sich von New-Age-Eiferern verführen lassen. Auch das öffentliche Leben ist von New-Age-Gedankengut infiziert.

New Age versteht sich als Alternative zum Christentum und verändert die christliche Lehre durch esoterische Beimischungen. Auch zahlreiche Kirchgänger haben sich von dieser Infektion anstecken lassen, ohne sich dessen bewußt zu sein. Mangelndes Glaubenswissen, mangelnde seelsorgliche Führung und ein erdrückendes Angebot esoterischer Literatur und Veranstaltungen sind dafür verantwortlich. New Age verspricht Gesundheit,

Glück, Lebenserfüllung und eine heile Zukunft ohne Bindung an das göttliche Gesetz, also ohne sittliche Anstrengung.

Daß esoterische Praktiken bis zur Umessenheit bzw. Besessenheit führen können, beweist die Broschüre „Befreit im Namen JESU“, die einen erfolgreichen Exorzismus im Jahr 2000 dokumentiert.

Fordern Sie diese bei der Bundesverbandstelle an – gegen 2,50 DM in Briefmarken (16 Seiten); zehn Exemplare erhalten Sie für nur 15 DM. Eine Hörkassette zu diesem Thema können Sie für 10 DM erwerben. Tel. 06898/24669 oder Tel. 02523/8388.

Herzlichen Dank einem jeden, der die Aufgabe, sich weiterzubilden, ernstnimmt, um warnen, mahnen und vor schädlichen Einflüssen bewahren zu können.

Wer ist Jassir Arafat?

Das weiß niemand, selbst nicht seine Biographen, denen er immer neue und widersprüchliche Angaben über seine Person macht. Nach einer Geburtsurkunde ist Arafat in Kairo geboren, er selber besteht darauf, in der Altstadt Jerusalems geboren zu sein. Auch sein Geburtstermin ist umstritten. 1929 scheint aber zu stimmen.



Blick auf Jerusalem von der Ölberg-Kapelle aus: „Dominus flevit“, der HERR weinte (Lk 19,41)

Sicher ist, daß Arafat als Kind einige Zeit in Jerusalem bei Verwandten gelebt hat, nach Kairo zurückkehrte, während seines Ingenieurstudiums in einer palästinensischen Studentenorganisation aktiv war und gegen Israel kämpfte. Erfahrungen sammelte er als Teilnehmer von Sabotageakten gegen die britische Besatzungsmacht in Ägypten und als Vorsitzender und Schatzmeister des palästinensischen Studentenverbandes. Anfang 1959 gründete er in Kuwait, wo er als Bauingenieur tätig war, die Untergrundorganisation Fatah – die

Bewegung zur Befreiung Palästinas. In der Zeitschrift „Filastinuna“ – Unser Palästina – rief die Fatah als erste palästinensische Gruppe zum bewaffneten Kampf gegen Israel auf.

1964 gab Arafat seinen Beruf auf, um sich voll in den Dienst des nationalen Befreiungskampfes zu stellen. Von dieser Zeit an wechselte Arafat seine Identitäten und Verkleidungen und schlüpfte bis heute niemals zwei Nächte hintereinander im selben Bett. Ebenfalls im Jahr 1964 gründete Nasser die „Palästinensische Befreiungsorganisation“ PLO mit dem Ziel, eine palästinensische Befreiungsarmee zu schaffen.

Anfang 1969 ließ sich Arafat zum Vorsitzenden der PLO ernennen, die er zum Sammelbecken unterschiedlichster Kampfgruppen gestaltete. Seitdem ist Arafat ununterbrochen auf Reisen. Verhaftungen und Anschläge entging Arafat bisher unter „Allahs Schutz“.

Am 15. November 1988 proklamierte der palästinensische Nationalrat den palästinensischen Staat. Seine Anerkennung der UN-Resolution 242 war zugleich die Anerkennung Israels – mit einem Friedensabkommen 1993 zwischen der PLO und Israel.

Bis heute verwaltet Arafat alles Geld der PLO persönlich und überwacht persönlich die Berichterstattung der palästinensischen Medien.

Traum-Urlaub bei Anti-Christen?

Naßkaltes Herbstwetter und die Wintermonate treiben Urlauber in die warmen Länder. Urlaubskataloge und Reiseführer aber geben keine Hinweise auf politische Gefangene und religiöse Unterdrückung vor allem in den islamischen Ländern, mahnt die *Internationale Gesellschaft für Menschenrechte* und fragt: „Traum-Urlaub bei Folterknechten?“

Touristen auf den Trauminseln der **Malediven** stammen zu 75 Prozent aus Europa. Sie sind der wichtigste Devisenbringer und sind oft ahnungslos, daß jede öffentliche Religionsausübung, die nicht islamisch ist, verboten ist, und Muslime, die zum Christentum konvertiert sind, mit Verhaftung und Verlust der Staatsangehörigkeit rechnen müssen.

Zu den populärsten Reisezielen gehört **Ägypten**. Der Tourismus ist eine der wichtigsten Einnahmequellen. Zehn Prozent der ägyptischen Bevölkerung sind Christen, die Kopten. Sie werden immer wieder Opfer von Übergriffen fanatischer Moslems, die auch vor Terroranschlägen auf Touristen nicht zurückscheuen, um eine „Verwestlichung“

Ägyptens zu verhindern.

Die Christenverfolgung in der **Türkei** wird inzwischen von deutschen Gerichten als Asylgrund anerkannt. Im **Tur Abdin** darf das Aramäische, die Sprache JESU und der syrisch-orthodoxen Christen, nicht unterrichtet werden.

Der Kirchbau wird unmöglich gemacht, und Renovierungen unterliegen jahrelangen Antragsprozessen.

Marokko verbietet strikt jede Verbreitung christlicher Literatur oder Missionierung. Wer es trotzdem versucht, muß mit Verhaftung rechnen.

Ebenso verfolgt **Tunesien** jede Missionstätigkeit als Störung der öffentlichen Ordnung und untersagt den Neubau von Kirchen.

Jeder ist von GOTT gewollt

Die überaus ernste Aufgabe, menschliches Leben weiterzugeben, macht aus den Gatten „freie und bewußte Mitarbeiter des Schöpfer-GOTTES“. Es gibt keinen natürlichen menschlichen Akt, durch den Menschen so direkt, in einer derart geheimnisvollen und ganz realen Weise am Schöpfertum GOTTES mitwirken können, wie den Akt der Lebensweitergabe. Die Größe dieses Geschehens ist nur zu ermaßen an der Größe der menschlichen Berufung. Diese ist nichts Geringeres als die Teilhabe an der ewigen Glückseligkeit GOTTES, des Dreifaltigen.

Zu diesem Glück ist jeder Mensch als einmalige Person berufen, er ist vom Schöpfer ins Dasein gerufen, um die Freundschaft GOTTES zu kennen und in ihr zu leben ...

Die menschliche Person ist nicht das Produkt ihrer Eltern, sie verdankt sich einem unmittelbaren Schöpfungsakt GOTTES: „Ich will, daß du bist!“ Und dieses „Ich will“, dieser Ruf der ewigen Liebe, die der Ursprung eines jeden von uns ist, beschränkt sich nicht auf das irdische Leben. Ewigkeit ruft zur Ewigkeit.

Aus dem Geleitwort von **Christoph Kardinal Schönborn** zu dem Monumentalwerk „Empfängnisver-

hütung – Fakten, Hintergründe, Zusammenhänge“, herausgegeben von **Roland Süßmuth**.

Mehr als 40 Autoren aus neun Ländern legen Studien und Erfahrungsberichte vor. U.a. werden behandelt: Gesundheit und Umwelt. Welche Risiken birgt die künstliche Verhütung? – Gesellschaft und Demographie –

Geistige Hintergründe: Welches Denken kennzeichnet die Verhütungsmentalität? Wie sieht eine ethisch vertretbare Empfängnisregelung aus?

1266 Seiten mit 88 Abbildungen, 39,95 DM, Christiana-Verlag, Pf. 110, 78201 Singen



1,75 Millionen Rußlanddeutsche sind in die Heimat ihrer Ahnen zurückgekehrt, etwa 700.000 leben noch in Rußland. Jährlich kommen etwa 100.000 von ihnen als Aussiedler nach Deutschland. Vor 60 Jahren löste Stalin die „Autonome Republik der Wolgadeutschen“ auf und schickte diese in Straf- und Arbeitslager. Zehntausende der Heimatlosen kamen um. Obwohl Deutschland im letzten Jahrzehnt 600 Millionen Mark für neue Siedlungen zahlte – die Wolgarepublik wurde nicht wiederhergestellt.

1956 hatte Chruschtschow alle Völker der UdSSR rehabilitiert – außer den Krimtataren und den Deutschen. Zum 60. Jahrestag ihrer Vertreibung baten Rußlanddeutsche in Moskau Präsident Putin, der etwa 80 Prozent der Macht innehat, um Rehabilitierung. Doch das Parlament boykottiert einen Gesetzentwurf. Bitte schreiben Sie an Präsident Putin:

Botschaft der Russischen Föderation, Unter den Linden 63 D-10117 Berlin, Fax 030/2299397 Danke auch für eine Fürbitte für versperrte Rußlanddeutsche, die ihre Muttersprache größtenteils verloren haben und oft in großer Armut leben.



Ein großes Monument mit den Zehn Geboten GOTTES hat **Roy Moore**, oberster Richter am Obersten Gerichtshof des USA-Bundesstaates Alabama, enthüllt. Jeder, der den Gerichtshof betritt, soll daran erinnert werden, daß „unsere Vorfäter die Souveränität GOTTES anerkannt haben“. Und: „Um die Moral wiederherzustellen, müssen wir zuerst die Quelle aller Moral erkennen.“

Wir brauchen Ihre Hilfe

Der KURIER ist frei von Werbeanzeigen und deshalb ganz auf IHRE finanzielle Hilfe angewiesen. Als unabhängige Zeitung schenkt er Ihnen Orientierungs- und Lebenshilfe und Hintergrund-Informationen, die Sie nur im KURIER lesen können.

Der KURIER sagt JA zum Leben, JA zu den Geboten GOTTES und JA zu einem christlichen Deutschland.

Wir danken Ihnen für Ihre tatkräftige Unterstützung. A. Mertensacker

Herzliche Einladung

zum Besinnungstag der CM mit Pfr. W. Pietrek in Bad Kissingen am 10. November 2001 von 9.00 bis 17.00 Uhr Tagungshaus „Seehof“, Ortsteil Garitz, Stadtausgang Richtung Bad Brückenau. Für Mittagessen und Kaffee 20 DM, keine Tagungsgebühren.

Anmeldung bitte bei Frau E. Stoll, Tel. 0971/3270 oder bei Frau R. Klein, Tel./Fax 09382/1485. Bringen Sie Gäste mit! Thema: Die Antwort der Christen auf die islamische Herausforderung. Sie sind herzlich willkommen!

„Toleranz“ als Prügel-Waffe

Noch nie existierten im deutschen Volk so unterschiedliche Wert-Auffassungen. Und noch nie bestanden gleich 36 Ethik-Kommissionen an deutschen Universitäts-Kliniken, bei Landesärztekammern und beim Bundesgesundheitsministerium. Genügen die Zehn Gebote in einer technisierten Welt nicht mehr?

Die verschiedenen Grundhaltungen gegen die Gebote GOTTES werden kämpferisch vorgetragen. Jeder will zeigen, daß seine Vorstellung von „Gerechtigkeit“ die richtige ist. Kaum einer gibt die ethische Selbstbefangenheit zu, daß nämlich jeder zuerst das für richtig einstuft, was er lebt.

Häufig wird mit dem Wort „Toleranz“ geprügelt, wie der CM-Telefondienst zu berichten weiß. Vielen kommt es dabei unausgesprochen darauf an, Ethik zur Beliebigkeit umzufunktionieren. Ethische Schein-Positionen samt „Toleranz“ werden vorgeschoben.

Von den etwa 800 christlichen Krankenhäusern in Deutschland, einem Drittel aller Hospitäler, haben z.B. trotz Empfehlungen ihrer Verbände nur 30 ein Ethik-Komitee eingesetzt, 17 beabsichtigen das. Zu vielfältig scheinen die Anforderungen an die Ärzte.

Auch JESUS hat sich zur „Gerechtigkeit“ geäußert. In der Bergpredigt

(Mt 5,20) sagt ER: „Wenn eure Gerechtigkeit nicht weit größer ist als die der Schriftgelehrten und der Pharisäer, werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen.“ Scheinheiligkeit gab es also immer schon! JESUS selbst ist unsere Gerechtigkeit, wir Menschen sind nur Armseeligkeit.

Was den politischen Ethik-Kommissionen fehlt, so daß ihnen z.B. bei der „Schein-Vergabe“ (Beratung gegen Kleinstkindmord) die Zehn Gebote nicht ausreichen, sind zuerst GOTT und Seine absoluten Grenzlinien.

Vor IHN zuerst sind unsere menschlichen Probleme zu tragen. Wer sie mit Menschen bespricht, benötigt zuvor die „Konferenz mit GOTT“, das Gebet. „Wer tut, was ICH euch sage, wird sehen, daß Meine Worte wahr sind“, sagt JESUS.

Pfr. Winfried Pietrek Bestellen und verbreiten Sie das kostenlose CM-Faltblatt „Die Zehn Gebote GOTTES“!

Einzelkämpfer im Rollstuhl

In seinen braunen Franziskaner-Habit gehüllt, den weißen Strick umgebunden, sitzt er im Rollstuhl: Farbe bekennen für den ersten Blick.

Eine Tasche hat er umgehängt. Nur mit einer Hand kann er noch richtig zugreifen. „Darum geht alles etwas langsamer“, wie er entschuldigend sagt.

Seine Tasche ist prall gefüllt mit braunen Briefumschlägen. Für diese Arbeit hat er lange gebraucht. Was verteilt er? Oder was läßt er verteilen, wenn sich ein Helfer findet? CM-Flugblätter sind in den Briefumschlägen, dazu ein KURIER. Der schon weit über siebenzig Jahre alte Pater will wachrütteln, predigen auf seine Art.

An einem Bus-Bahnhof drückt er dem Reisebus-Fahrer ein kleines Geschenk in die Hand. Und gleich darauf eine Handvoll seiner Briefe mit der Bitte, sie auf einigen Plätzen auszulegen. Lektüre für unterwegs. Zwischen Stadt- und Landchristen unterscheidet er genau. Landchristen scheinen ihm aufgeschlossener für sein Apostolat. Dann entschuldigt er die Städter: „Sie finden

ja auch zuviel Zeug im Briefkasten, sind eher abgestumpft.“

Vor einer Kirche hat man ihn vertrieben, als er beim Verteilen mit seinem Rollstuhl zu nahe am Eingang stand. Das stellt er ohne Bitterkeit fest. Jetzt beschränkt er sich auf die Zufahrtswege.

Als wir ihn – bei seinem Bericht am Telefon – bitten, täglich wiederholt die KURIER-Leser zu segnen, antwortet er nur: „Das tu ich doch schon.“

Ein paarmal hat man den Verteiler in der Mönchskutte angegriffen, verspottet noch öfter. Wohl auch wegen seiner Behinderung. Doch der Mann im Rollstuhl verteilt unermüdlich weiter: „Solange ich es noch eben kann. Deutschland soll christlich bleiben.“

Schafft das Böse Gutes?

Wohl wenige Dichter haben so tiefe Blicke in die Welt des Dämonischen getan, wie Johann Wolfgang von Goethe. Mephisto, der böse Geist, der den Doktor Faust verführt, sagt von sich selbst:

Ich bin ein Teil von jener Kraft, Die stets das Böse will und stets das Gute schafft.

Ich bin der Geist, der stets verneint! Und das mit Recht; denn alles, was entsteht,

Ist wert, daß es zugrunde geht; Drum besser wärs, daß nichts entstünde.

So ist denn alles, was ihr Sünde, Zerstörung, kurz das Böse nennt, Mein eigentliches Element.

Rätselhaft ist zunächst die Zeile „... und stets das Gute schafft“. Können Dämonen Gutes schaffen? Konkret bedeutet diese Frage im Hinblick auf den 11. September 2001: Kann aus dieser Katastrophe etwas Gutes entstehen? Ich meine: Ja. Die Bilder von Manhattan erinnern mich an das Nürnberg des Jahres 1945, an die Nächte im Luftschutzkeller. Das Haus wackelte wie Pudding, wenn die Sprengbomben nebenan detonierten.

Ein Vortrag, den John Bolten im Herbst 1945 in Nürnberg hielt, ist mir unvergesslich. Er verglich unser Schicksal mit dem eines Menschen an einer steilen Bergwand, der nach Halt sucht. Plötzlich merkt er, daß jeder Stein wackelt, nach dem er greift. Ich verstand, was er sagen wollte: Wir können uns auf nichts, absolut auf nichts verlassen. Der nächste Satz wühlte mich auf:



Der gute Hirte, Rom, 3 Jhdt.

„In dieser Situation streckt JESUS uns Seine Hand entgegen, und wer diese Hand packt, bleibt vor dem Absturz bewahrt.“ Das verstand ich mit meiner Hitlerjugend-Vergangenheit zunächst nicht.

Freunde halfen mir, die Bibel zu lesen und zu verstehen. Dann kam der Tag einer bewußten Glaubensentscheidung für JESUS CHRISTUS, der die Taufe folgte.

Dr. H. Penner

Von Deutschland nach Deutschland

Sommeranfang 1945. Zwischen 10 und 11 Uhr morgens kommt ein trauriger Zug durch das niederschlesische Städtchen Sprotttau. An der Spitze eine Gruppe erschöpfter Ordensfrauen ohne Gepäck. Von Zeit zu Zeit lösen sie sich mit den nachfolgenden Schwestern ab. Es sind Borromäerinnen, einen Strick über ihre Schulter gelegt. Mühsam ziehen sie einen hochbeladenen Erntewagen. Andere Schwestern schieben ihn.

„Ich zähle acht oder neun Erntewagen“, berichtet ein Augenzeuge. „Sie sind mit Hausrat schwer beladen. An der Kleidung der Schwestern erkenne ich, daß sie binnen kurzer Zeit, ganz plötzlich, vertrieben worden sind.“

Da gehen Borromäerinnen, die – in Holzpantoffeln und mit umgebundener Gummischürze – wohl direkt aus der Waschküche herausgeholt worden sind. Andere Schwestern tragen Sackschürzen oder abgearbeitete Gartenkleidung. Ein Bild des Jammers!

Sprotttau beider Konfessionen, die zufällig am Wegrand stehen, sind empört über das, was man diesen so beliebten, selbstlosen Schwestern antut.

Das traurigste Bild bietet der letzte Wagen. Aufgetürmte Betten, auf denen alte Ordensfrauen liegen, die nicht mehr fähig sind zu laufen. Aus Platzmangel schaukeln ihre Beine über den Wagenrand.

Rechts auf dem Bürgersteig geht ein Geistlicher in schwarzem, rot gefüttertem Chormantel. Die Schwe-

ster an seiner Seite ist wohl die Oberin. Der Priester hält die Handflächen kreuzweise über der Brust und trägt so das allerheiligste Sakrament.

Am Haus unserer Grauen Schwestern verweilt der Flüchtlingsstreck ein wenig und erhält Kaffee und Brot, bevor es Richtung Sagan/Sorau weitergeht. Der traurige Zug kommt an den Villen des polnischen Bürgermeisters und Landrats vorbei. Diese beobachten das Geschehen vom Fenster aus, sind aber so entsetzt, daß sie von ihrem Platz zurücktreten.

Später erzählen sie, daß sie diesen Vorfall nie vergessen würden: Er sei eine Schmach für das polnische Volk! So weit hätte es nie kommen dürfen. Auch Polen würde Schuld auf sich laden.

In Sorau stecken die Sowjets die Schwestern in ein Krankenhaus, wo diese nochmals die Soldateska erleben. Von dort werden die Schwestern in die sowjetische Besatzungszone abgeschoben.

– Ende –

Vögel und Fische als Lehrer

Unsere heutigen Computer sind aufs raffinierteste konstruiert und programmiert. Die sich selbst aufbauenden, erhaltenden und fortpflanzenden Organismen (lebende Computer) sind den von Menschen geschaffenen Computern jedoch unendlich überlegen. Die moderne Wissenschaft der Informatik hat verdeutlicht, daß die unverzichtbare Information im Computer wie im Lebewesen niemals Produkt des Zufalls, sondern stets des Geistes ist.



haben wir gratis dazu bekommen. Leider richtet sich deren Resultat bei manchen gegen GOTT, ihren Schöpfer.

Im Paradies gab es vor dem Sündenfall der ersten Menschen keine Naturkatastrophen, keine Hungersnot, keine wilden Tiere, die sich gegenseitig umbringen, keine Krankheiten, keine Kriege usw. GOTT möchte, daß die Menschen nach Seinen Geboten leben und Seine Schöpfung achten, dann wird sich auf Dauer wieder vieles zum Guten wenden.

Das Alte Testament (Ijob 12, 7-10) drückt dies wie folgt aus: „Doch frag nur die Tiere, sie lehren es dich, die Vögel des Himmels, sie künden es dir. Rede zur Erde, sie wird dich lehren, die Fische des Meeres erzählen es dir. Wer wüßte nicht bei alledem, daß die Hand des HERRN dies gemacht hat? In Seiner Hand ruht die Seele allen Lebens und jedes Menschenleibes Geist.“

Daß wir uns hierzu Gedanken machen können, haben wir letztlich dem Schöpfungsakt GOTTES zu verdanken. Die Gedankenfreiheit

Das Christentum ist nicht von „naiven Fanatikern“ sondern von GOTT selbst – zunächst in Seinem auserwählten Volk – ins Leben gerufen worden, weil GOTT die Menschen so sehr liebte, daß ER sie alle (soweit sie sich zu IHM bekennen) erlösen wollte. Wer IHM bzw. Seinem Sohn JESUS CHRISTUS nicht vertraut und nicht an Ihn glaubt, den kann ER allerdings nicht retten.

H.G. Witteler

Weiterführende Argumente in der Broschüre „Christen antworten“, die gegen 2,50 DM Porto beim KURIER erhältlich ist.

CM-Aufnahmeantrag

Ich, _____
wohnhaft (PLZ) _____

Straße: _____

Konfession: _____

geb. _____

möchte Mitglied der CHRISTLICHEN MITTE werden. Ich befürworte ihre Ziele und bin bereit, einen Jahresbeitrag von 30 DM zu zahlen.

Ort, _____ Datum _____

Unterschrift _____

Der Jahresbeitrag von 30 DM kann bis auf 6 DM herabgesetzt oder durch Sachleistungen entgolten werden.

KURIER-Redaktion:
Adelgunde Mertensacker
Herausgeberin, ViSdP
Lippstädter Str. 42, 59329 Wadersloh
Tel. (025 23) 83 88, Fax (025 23) 61 38
Werner Handwerk
Geistl. Beirat: Pfr. Winfried Pietrek
Vertriebsleiter:
Godehard Janus, Diekesbeeksweg 13,
31832 Springe
Verleger: CHRISTLICHE MITTE
E-Mail: info@christliche-mitte.de
Internet:
www.christliche-mitte.de
Druck:
Fleiter-Druck, 59329 Wadersloh,
Tel. 025 23/92 27-0
KURIER-Konten: Volksbank Lippstadt
BLZ 416 601 24, Nr. 749 700 500
Postbank Dortmund
BLZ 440 100 46, Konto 130 64-461
Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.
Monats-KURIER 30,-DM/Jahr
ebenso Hör-Kassetten oder
Ausland-Abo
(30 Schweizer Franken
300 österr. Schillinge (auch in bar))
4 Expl. mtl.: 60,-DM/Jahr
10 Expl. mtl.: 100,-DM/Jahr
20 Expl. mtl.: 160,-DM/Jahr



Diese Mauer mit deutschen Grabdenkmälern habe ich in Nieder- schlesien, Neuweitzitz, Kreis Habelschwerdt, errichten lassen. Dafür habe ich mir zu meinem runden Geburtstag Spenden statt Geschenke erbeten. Sie haben zwar nicht gereicht, so daß ich noch tief in meinen eigenen Geldbeutel greifen mußte, aber das war mir das Anliegen wert. Lapidarien sind unverdächtige Zeugen für die Wahrheit.

H. Geisler

Parteitag Saarland

Zum Landesparteitag Saarland sind alle Mitglieder herzlich eingeladen und auch Gäste sind herzlich willkommen. Beginn um 19.15 Uhr am 30. November 2001 im Gasthof Meyer, Bärenberg 126, 66346 Köllerbach. Haupttagungsorte sind die Neuwahl des Landesvorstands und die Aufstellung der Kandidaten zur Bundestagswahl 2002.

Der Landesvorsitzende Dr. E. Nehrbauser

Unsere Geschäftsstellen

Bundesvorsitzende
Adelgunde Mertensacker
Lippstädter Str. 42, D-59329 Liesborn
Tel. (025 23) 83 88, Fax (025 23) 61 38

Bundesversandstelle
Postfach 2168, D-59531 Lippstadt

Bundeschatzmeister
Karlheinz Schmidt, Magister-Chuno-
Str. 16, 84364 Bad Birnbach
Tel. (085 63) 15 68, Fax (085 63) 31 21

Landesgeschäftsstellen

Baden-Württemberg
Postf. 1389, 79327 Tenningen
Tel. (076 63) 94 07 86, Fax (076 63) 94 09 62

Bayern
Seestraße 5, 97529 Mönchstockheim
Tel./Fax (093 82) 14 85

Berlin
Waldürmer Weg 15, 13587 Berlin
Tel. (030) 335 57 04

Brandenburg
Neuendorfer Str. 73, 14480 Potsdam
Tel. (0331) 61 75 82

Hamburg
Bohlens-Allee 40, 22043 Hamburg
Tel. (040) 65 38 92 67

Hessen
Schillerstraße 20, 63110 Rodgau
Tel. (061 06) 40 94, Fax 39 20

Niedersachsen
Ostlandstraße 14, 31832 Springe
Tel. (050 41) 97 06 77

NRW
Buchenweg 23, 48361 Beelen
Tel. (025 86) 10 09

Rheinland-Pfalz
Stromberger Straße 36, 55411 Bingen
Tel./Fax (06 7 21) 3 68 71

Saarland
Farnweg 1, 66663 Merzig
Tel. (068 61) 35 00

Sachsen
Leubener Straße 13, 01279 Dresden
Tel. (03 51) 8 30 17 09

Schleswig-Holstein
Ahornweg 23, 25866 Mildstedt
Tel. (048 41) 10 52

Freimaurer regiert der Zufall

Marcel Reich-Ranicki (81) nimmt wohl den größten Einfluß auf die deutsche Gegenwarts-Literatur. Zum Beispiel hat er Baden-Württemberg gerügt, weil es Werke des großen Reinhold Schneider (1903-1958) in den Gymnasien lesen läßt.

Reich-Ranicki hat in seinem Leben viel erlitten. Wiederholt ist er der Ermordung knapp entgangen. Leider nennt er das, nur irdisch denkend, Zufall.

Ähnlich machen es die Freimaurer, auch wenn sie den Namen „Allmächtiger Baumeister aller Welten“ (ABaW) dafür gebrauchen: Er habe die Welt weitgehend sich selbst überlassen, bekennen sie sich als Döisten, als Zufalls-Gläubige, die sich damit selbst abwerten.

Auf Anfrage bei Reich-Ranicki, ob er nun dem Zufall danke, bekam ich keine Antwort. Er scheint beim blinden „Schicksals-Glauben“ zu verharren. Aber es gibt keinen Zufall. Sogar unsere Haare sind alle gezählt (Mt. 10,30). Es fällt kein Sperling zur Erde ohne den Willen unseres himmlischen Vaters (Mt. 10,29). Wir sind mehr wert als viele Sperlinge, bekräftigt JESUS.

GOTTES Vorsehung ist uns ständig unendlich nahe. Seine Weisheit und Größe lebt mit jedem von uns eine persönliche Liebesgeschichte, auch wenn wir sie jetzt z.B. im Leid noch nicht verstehen, weil ER anders liebt, größer als wir.

Manche Menschen möchten – auch unbewußt – GOTT fern von sich halten. Sonst müßten sie sich intensiver auf den GEHEIMNISVOLLEN

einlassen, der uns unaufhörlich anspricht, ja sogar dann im Dasein erhält, wenn wir uns gegen IHN empören.

Was für eine armselige Vorstellung steckt hinter der Flucht in den Zufalls-Glauben, in Evolution, in vermeintliches Absichern durch nur naturwissenschaftliches Denken. Als ob das Sichtbare dem Unsichtbaren überlegen wäre, etwa ein Pfund Brot absolut mehr wäre als GOTTES Liebe oder die Treue eines Freundes.

GOTT kann gar nicht anders, als sich ständig liebend einzumischen, indem ER uns anschaut. Sogar wer sich von IHM abwendet, spürt noch Seinen schmerzlichen, liebenden Blick.

Zufalls-Behauptungen sind nichts anderes als Flucht vor GOTT, als könne etwas allein aus sich selbst geschehen, autonom, als könnten wir IHN soweit wegschieben aus unserem Leben, daß es keinen tiefsten Sinn mehr gäbe.

Menschen wie Reich-Ranicki sind tief zu bedauern.

Pfr. Winfried Pietrek

Berlin, November 1943

In der Nacht vom 26. zum 27. November 1943 war Tegel an der Reihe! Eine Sprengbombe traf ein Geschütz unserer Flak-Stellung ... Die gesamte Geschützbedienung von acht Mann, darunter sechs aus Sachsen stammende, blutjunge Luftwaffenhelfer, wurde getötet. Wir an den beiden anderen Geschützen kamen unversehrt davon, da wir durch Erdwälle abgeschirmt waren ...

Nachdem wir unsere toten Kameraden geborgen und die Flammen gelöscht hatten, konnten wir gegen drei Uhr morgens endlich nach Hause gehen. Als ich dann unter dem immer noch blutroten Himmel die Tegler Gabrielenstraße hochlief, sah ich zu meinem Entsetzen schon von weitem, daß unser Haus, der Stolz meines Großvaters, in Flammen stand und bereits bis zur Kellerdecke ausgebrannt war!

Aus „Wir sollten Helden sein, Jugend in Deutschland 1939-1945“, 38 Geschichten und Berichte von Zeitzeugen, JKL-Publikationen, Klausenspaß 14, 12107 Berlin, 36,97 DM.

Der Herausgeber Jürgen Klein-dienst vermerkt zu diesem Buch:

Zwischen 1920 und 1930 geboren, gehören die Verfasser dieses Buches einer Generation an, die zum Kämpfen erzogen werden sollte.

Viele von ihnen wuchsen in der Vorstellung auf, es sei ihr persönliches Glück, in einer heldenhaften Zeit jung zu sein und für eine bessere Zukunft kämpfen zu dürfen. In dieser Einstellung empfinden die Fünfzehn- bis Achtzehnjährigen den Krieg bis Anfang 1943 nicht als Bedrohung, sondern als Chance, die in sie gesetzten Erwartungen zu erfüllen. Die Jungen wollen kämpfen, die Mädchen wollen arbeiten, um ihren Teil zum Sieg beizutragen...

Dokumente aus einer Zeit, die uns fremd geworden ist?

Das islamische Paradies

Selbstmord-Attentätern ist das Paradies versprochen: „Die für Allah Religion töten oder getötet werden, werden in das Paradies geführt werden, das Allah ihnen angekündigt hat.“

Nach dem Koran ist das Paradies ein „Garten der Wonne“. In ihm fließen Bäche von Wasser, Milch, Wein und Honig. Die „Seligen“ können Früchte aller Art essen, auch Fleisch, vor allem von Geflügel. Silberne Krüge sind randvoll mit Wein gefüllt. kostbare Gewänder, Armringe aus Gold und Perlen liegen zum Schmücken bereit. Auf Brokat-Tepichen, Sesseln und Betten können sie sich ausruhen. Paradiesjungfrauen warten auf Sex und bleiben doch Jungfrauen, immer bereit für „unbeschreibliche Freuden“.

Wer dieses Paradies der Muslime, denn nur für sie hat Allah die sinnlichen Freuden bereitet, alle Nicht-Muslime sind ewig in der Hölle verdammte, näher kennenlernen will, schlage nach im Koran. Die einzelnen Verse sind im „Register“ unter dem Stichwort „Paradies“ aufgelistet – in der Reclam-Ausgabe z.B., die wir empfehlen, da die anderen deutschen Übersetzungen z.T. falsch sind, wenn sie z.B. den Eigennamen Allah mit Gott übersetzen, oder geschönt, um den Islam deutschen Lesern nahezubringen.

Ich abonniere den Kurier

Hiermit erkläre ich mich – bis auf Widerruf – einverstanden, daß der KURIER über die Sparkasse Rottal-Inn den von mir/uns jeweils zu zahlenden Jahresbeitrag für den Bezug des KURIER der CHRISTLICHEN MITTE

DM 30,- von meinem Konto (Nr) _____ BLZ _____

bei der/dem _____

mittels Einzugbeleg abbuchen lassen kann.

Kontoinhaber (Bitte in Druckschrift und vollständige Bankanschrift)

Name: _____ Straße: _____

PLZ: _____ Ort: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Einsenden an: Adelgunde Mertensacker, Lippstädter Str. 42, 59329 Liesborn

Der Glaube beginnt nicht dort, wo der Verstand zu Ende ist, sondern wo der Trotz endet!

Lämpel, ganz verduzt, erschrickt, sich als Briefmark' jünger erblickt, als postalisch Gütezeichen. Leicht beginnt er zu erleichen, denn die Post vergißt – plemplem? – Lämpels Zeichen, das CM.

